



SCHWEIZER ZUCKER AG
GESCHÄFTSBERICHT 2017/18



CHOCOLAT DOUCEUR DES FÉES

Die Schweiz verfügt über eine aussergewöhnliche kulturelle und damit kulinarische Vielfalt. Die aktuelle Vierer-Serie unseres Geschäftsberichts nimmt diesen Faden auf und stellt jeweils eine regionale Spezialität und deren Hersteller aus einem der vier Landesteile vor. Nach der Bündner Nusstorte, den Tessiner Gelati und den Kemmeriboden-Meränggen ist heuer die französische Schweiz mit einer besonderen Praline an der Reihe: der «Chocolat Douceur des Fées», hergestellt von Jacques Perrenoud im Val de Travers.



«Alte Schule»: Jede Praline wird von Hand in die weisse Schokolade getaucht und anschliessend mit einer kleinen grünen Fee dekoriert.

Weit und breit keine Leuchtreklame, kein Wegweiser, nicht einmal eine Türklingel: Das Haus in Fleurier im Val de Travers, in dem Jacques Perrenoud seine Pralinen produziert, könnte unscheinbarer nicht sein. «Ein kleines Geschäft für ein paar wenige Menschen», sagt Perrenoud und bringt damit seine Philosophie auf den Punkt: «Ich will nicht wachsen. Wir verdienen hier mit unserer Produktion unser Leben. Das reicht.» 1200 Pralinen schaffen Perrenoud und seine wenigen Helferinnen und Helfer pro Tag. Ein paar Kisten sind das, mehr nicht. Man müsse wissen, was wichtig sei im Leben, betont der Chocolatier. Vor knapp 20 Jahren hat er seine damalige Arbeit, das Führen einer Bäckerei mit einem breiten Sortiment, an den Nagel gehängt. Der Rücken wollte nicht mehr mitmachen. Ein neues Betätigungsfeld musste her. Und so kam Perrenoud auf

die Idee, nur noch eine einzige Schokoladenspezialität herzustellen. «Nicht einfach ein Kirschstängeli, sondern etwas Aussergewöhnliches», betont er.

Die Praline, wie sie heute hergestellt wird, verdankt ihre Entwicklung erstens einem Scrabble-Club, der eine Praline wollte, die wie ein Spielstein aussieht. Zweitens nahm Anfang der 2000er-Jahre die politische Diskussion über die Legalisierung von Absinth Fahrt auf. Mit diesem Schnaps hatte Perrenoud schon zu Zeiten als Bäcker experimentiert, wenn auch im Geheimen. «Es wurde absehbar, dass Absinth wieder legal werden würde. Da wollte ich unbedingt bereit sein und tüftelte an der Praline.» Am 1. März 2005 war es dann so weit und das fast hundertjährige Absinthverbot war Geschichte. Das Tüfteln, noch während das Verbot gültig war, hatte sich

trotz Kontrollen und Bussenandrohungen durch die Lebensmittelkontrolleure gelohnt: Perrenoud war mit seiner Praline am Start – als einer der Ersten, die ein Produkt mit Absinth zur Marktreife gebracht hatten.

Die Praline besteht aus traditioneller schwarzer Schokolade auf Rahmbasis und mit Absinth. Eingebettet ist die Schokolade in zwei dünne Pistache-Marzipan-Schichten. Das Ganze wird schliesslich – der Scrabble-Stein lässt grüssen – von weisser Schokolade umhüllt. Dekoriert wird die Köstlichkeit mit einer kleinen grünen Fee.

Jeder Schritt bei der Herstellung der Praline ist reine Handarbeit: «Alte Schule», nennt das Perrenoud und ergänzt: «Wir bieten Arbeitsplätze für Menschen und nicht für Maschinen.» Tatsächlich findet

man in Perrenouds Atelier nur zwei mechanische Helfer: eine Maschine für das Auswallen der Pistache-Marzipanschicht und eine kleine Verpackungsmaschine, die eine Folie um die fertigen Pralinschachteln wickelt.

Die Ruhe und Gemächlichkeit sei für die hohe Qualität der Pralinen sehr wichtig, betont Jacques Perrenoud. Offensichtlich gilt das nicht nur für die Pralinen, sondern auch für deren Schöpfer. Denn auf Arbeitsbelastung und Ferienpläne angesprochen, antwortet der Chocolatier: «Ich bin das ganze Jahr ein bisschen in den Ferien. Eigentlich habe ich gar keine Ferien nötig.» Eine kleine Ausnahme gönnt er sich dann aber schon: Zwischen Weihnachten und Neujahr werden in Fleurier keine Pralinen produziert. Dann nimmt sich Perrenoud ein paar Tage frei.

Chocolat Douceur des Fées Sàrl produziert ein einziges Produkt. Vielfalt oder gar ein Entwicklungslabor für neue Produkte sucht man im unscheinbaren Haus in Fleurier vergebens. Ein Klumpenrisiko, möchte man meinen. Perrenoud nimmt's gelassen. «Es sind nicht die Ideen, die mir fehlen. Aber wenn ich neue Produkte erfinden wollte, müsste ich wachsen und damit verbunden investieren. Das will ich nicht.»

Die Rohstoffe für Perrenouds Pralinen kommen fast ausnahmslos aus der Region. Natürlich gilt das auch für den Absinth. Vier Lieferanten «von nebendran» versorgen die kleine Firma mit der legendären Spirituose. Perrenoud fügt die vier Sorten dann zu einer Art Hausmischung zusammen, bevor diese dann den Weg in die Pralinen findet und für einen unverwechselbaren Geschmack sorgt.

«Unfähig, grosse Pläne zu machen.»

Jacques Perrenoud stellt pro Tag

1200 Pralinen her. Mehr sollen es nicht werden.

Es reicht ihm zum Leben.

«Werbung mache ich eigentlich nicht», sagt Jacques Perrenoud. «Ich habe eine Internetseite, sonst nichts.» Meistens gibt er seinen Wiederverkäufern ein paar Pralinen gratis mit, die dann bei den Kunden als Gratismuster verteilt werden. «Das reicht völlig», schmuzzelt Chocolatier Perrenoud, der ja mit seiner Firma auf Teufel komm raus nicht wachsen will, wie er bei jeder Gelegenheit betont. Er, der in Biel aufgewachsen ist und den es zufälligerweise ins Val de Travers verschlagen hat, wo er bis heute geblieben ist und eine Sorte Pralinen produziert, sei «unfähig, grosse Pläne zu machen».

Erhältlich sind die Pralinen in rund 70 Fachgeschäften in der ganzen Schweiz oder online direkt beim Hersteller unter www.choco-feeverte.com.

CHOCOLAT DOUCEUR DES FÉES

Hôpital 12 | 2114 Fleurier



VORWORT



ANDREAS BLANK
Präsident des Verwaltungsrates

Aufgrund der ansprechenden Ernte 2017 konnte nach zwei Jahren mit unterdurchschnittlichen Erträgen wieder einmal eine «normale» Menge Schweizer Zucker produziert werden. Die Zuckerpriese waren jedoch tief und einmal mehr konnte nur mit einer grösseren Auflösung der speziell dafür gebildeten Reserve ein kleiner Gewinn ausgewiesen werden. Die Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert und die Auswirkungen der neuen EU-Zuckermarktordnung hinterlassen weiterhin ihre deutlichen Spuren. Aber auch innerhalb der EU führen die veränderten Rahmenbedingungen zu grossen Umwälzungen. Die unregelmässige Zucker-

rübenproduktion in Europa hat den gesamten Zuckersektor in eine grosse Krise geführt. Die Abschaffung von Produktionsquoten und Mindestpreisen hat zu einer deutlichen Erhöhung der Produktion geführt und sollte den Export auf den Weltmarkt ermöglichen. Da gleichzeitig der Weltmarktpreis abgestürzt ist, konnte das natürlich nicht gut gehen. Hinzu kommt, dass z. B. in Indien oder Thailand bedeutende Exportsubventionen und interne Preisstützungen bestehen. Damit kann die EU nicht mithalten. Nun wird 2019 in Europa mit sinkenden Anbauflächen gerechnet. Bereits kursieren Gerüchte um Fabrikschliessungen. Zudem beklagen sich gerade deutsche Pflanzler zu Recht darüber, dass ihre Ausgangslage mit Verboten von Pflanzenschutzmitteln gegenüber anderen EU-Ländern verschlechtert wurde. In mehreren EU-Ländern können z. B. durch Unter-

stützung der jeweiligen nationalen Politik auch 2019 Neonikotinoide zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden. Eine Verfälschung des Marktes. Davon können auch unsere Pflanzler ein Lied singen.

Ausser diesen Turbulenzen verlief das Geschäftsjahr eigentlich in allen Bereichen ohne grössere Überraschungen. Der eingeschlagene Weg mit Kostensenkungen, Optimierungen sowie Investitionen in geschäftsnahe Projekte mit Ertragspotenzial wird konsequent weiterverfolgt. Der Bau des Holzkraftwerkes in Aarberg schreitet planmässig voran.

Im Geschäftsjahr liegen Licht und Schatten dicht beieinander. Auf der einen Seite sank der Anbau 2018 ein weiteres Mal. Das Klima spielte leider überhaupt

nicht mit, viel zu heiss und viel zu trocken, und zudem musste ein hoher Befall mit Krankheiten und Schädlingen verzeichnet werden. Darüber hinaus traten zu Beginn der Kampagne grosse Informatikprobleme bei der neuen Logistiksoftware auf. Auch der neu organisierte Bahntransport mit den neuen Partnern verlief alles andere als zufriedenstellend. Es gab grosse Störungen und Probleme. Berechtigterweise führte dies bei den Pflanzern und Verladeorganisatoren zu Unmut. Im Nachhinein muss festgestellt werden, dass es zu viele Neuerungen auf einmal waren und die entsprechenden Probleme unterschätzt worden sind. In den nächsten Wochen und Monaten wird mit allen Beteiligten eine umfassende Aufarbeitung erfolgen mit dem Ziel, für die nächste Kampagne entscheidende Verbesserungen zu planen und umzusetzen. Oberstes Ziel ist es, das Vertrauen der Pflanzler in das System wiederherzustellen bzw. zu festigen.

Auf der anderen Seite konnte dank grossem Einsatz und Überzeugungsarbeit die Politik dazu bewogen werden, Massnahmen zugunsten der schweizerischen Zuckerwirtschaft zu beschliessen: Der Bundesrat hat unter Druck der zuständigen Kommissionen des Parlamentes eine entsprechende Verfügung mit Wirkung per 1. Januar 2019 erlassen, wonach die Einzelkulturbeiträge um 300 Franken pro Hektare erhöht werden und auch der Grenzschatz auf mindestens 70 Franken pro Tonne angehoben

wird. Im Gegenzug muss die Schweizer Zucker AG in bedeutendem Rahmen ihre dazu gebildeten Rückstellungen abbauen und ihre Effizienz weiter steigern. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) eine externe Studie zum Optimierungspotenzial des Rübenanbaus und der Zuckerproduktion in der Schweiz in Auftrag gegeben. Diese Massnahmen sind auf drei Jahre befristet und sind als Antwort zu verstehen auf die parlamentarische Initiative Bourgeois, über welche schon mehrfach berichtet wurde. Ich danke allen, welche sich für diese Lösung eingesetzt haben. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind zuversichtlich, dass damit eine gute Grundlage geschaffen ist, um die schweizerische Zuckerproduktion in dieser schwierigen Phase der direkten Auswirkungen der Neugestaltung der EU-Zuckermarktordnung und angesichts der sehr tiefen Weltmarktpreise zu stützen. Wir werden die Zeit für weitere Anstrengungen auf allen Ebenen nutzen und mit den Beteiligten Lösungen suchen, die für alle tragbar sind. Der Bundesrat hat zudem auch ein wichtiges Zeichen gesetzt, indem er sich klar zur Zuckerproduktion in der Schweiz bekennt. Er tut dies auch mit gutem Grund: Ich verweise einmal mehr auf die Nachhaltigkeitsstudie, wonach Schweizer Zucker deutlich nachhaltiger ist als jener aus der EU und sowieso als jener aus Südamerika oder Fernost. Zudem werden wir beim Standort Aarberg nach Inbetriebnahme

des Holzkraftwerkes zwei Drittel der benötigten Energie aus erneuerbaren Energien abdecken. Damit sind wir in Europa, was Nachhaltigkeit/Umweltziele etc. betrifft, allein auf weiter Flur. Jeder Zucker, der importiert werden muss, belastet die Umwelt deutlich mehr als Schweizer Zucker.

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter werden gemeinsam mit den Pflanzern weiterhin mit voller Kraft für eine erfolgreiche Zukunft der schweizerischen Zuckerproduktion kämpfen.

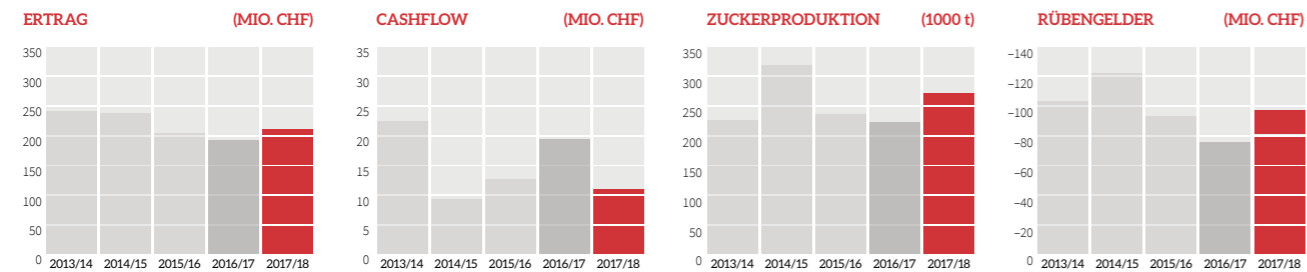
Mein bester Dank gilt den Aktionären, Kunden und Mitarbeitern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

ANDREAS BLANK
Präsident des Verwaltungsrates

KENNZAHLEN

5-JAHRE-ÜBERSICHT	Einheit	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Ertrag	Mio. CHF	241,2	239,7	201,1	193,6	210,5
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-170,1	-187,5	-149,5	-136,3	-157,3
Bruttogewinn	Mio. CHF	71,1	52,2	51,6	57,3	53,2
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-61,9	-58,9	-54,2	-54,2	-56,3
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	-6,5	6,6	2,7	-3,0	4,0
Gewinn	Mio. CHF	2,7	-0,0	0,0	0,1	0,9
Cashflow	Mio. CHF	23,2	9,4	13,0	19,8	10,9
Cashflow-Marge	%	9,6	3,9	6,5	10,2	5,2
Investitionen	Mio. CHF	14,5	7,5	9,6	9,8	9,4
Eigenkapital	Mio. CHF	93,3	92,4	92,4	92,6	93,5
Personalbestand 30.9.*	Anzahl	258,1	251,8	240,1	236,0	240,5
Zuckerproduktion	1000 t	223,2	317,3	237,6	222,7	271,2
Rübangelder	Mio. CHF	-102,3	-121,8	-93,1	-76,0	-97,6

* Personalaufbau zum Betrieb der Pektin-Probelinie 2017/18



INHALT

Chocolat Douceur des Fées	3
Vorwort Andreas Blank, Präsident des Verwaltungsrates	10
Kennzahlen	12
Anbau, Ernte und Transport	16
Verarbeitung und Produktion	18
Markt, Marketing und Kommunikation	20
Geschäftsergebnis und Ausblick	24
Jahresrechnung	
Bilanz per 30. September 2018	28
Erfolgsrechnung 2017/18	29
Geldflussrechnung 2017/18	30
Weitere Angaben	31
Grundsätze	32
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	33
Gewinnverwendung	36
Dividende	37
Bericht der Revisionsstelle	38
Konzernrechnung	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2018	42
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2017/18	43
Konsolidierte Geldflussrechnung 2017/18	44
Weitere Angaben	45
Konsolidierungsgrundsätze	46
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	47
Bericht der Revisionsstelle	48
Lagebericht des Konzerns	50
Organe der Gesellschaft	51

INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

ANBAU, ERNTE UND TRANSPORT

Frost nach Ostern und regional unterschiedlich ausgeprägte Trockenheit dämpften zunächst die Erwartungen. Nach den zwei schlechten Vorjahren konnte schliesslich eine mittlere Ernte eingebracht werden. Der Unterbruch der Bahnstrecke in Rastatt (D) hatte einen grossen Einfluss auf die Biorüben-Logistik.

Bei gleicher Zuckerquote senkte die Interprofession aufgrund der Marktsituation den Richtpreis für die Rüben um zwei Franken pro Tonne.

Obwohl erstmals alle Gesuche für Quoten bewilligt werden konnten, sank die Vertragsfläche im Vergleich zum Vorjahr um ca. 200 Hektaren auf 19700 Hektaren. Bei den Biorüben stabilisierte sich die Fläche bei 770 Hektaren.

Bis Ende März konnte die Saat bei sehr guten Bedingungen praktisch abgeschlossen werden. Nach Ostern gab es starke Nachtfröste, die einige Schäden verursachten. Eine längere Kälteperiode verzögerte das Wachstum weiter. Ende August beendeten in der Deutschschweiz ergiebige Niederschläge die Sommertrockenheit.

Ernte

Bis Ende Oktober herrschten ideale Erntebedingungen, doch dann folgte ein Wetterumschwung. Dieser liess vor allem in Frauenfeld den Fremdbesatz stark ansteigen und sorgte für eine Beeinträchtigung der Verarbeitung.

Die ungleiche Verteilung der Niederschläge zwischen der Ost- und der Westschweiz machte sich bei den Erträgen bemerkbar. Im Vertragsgebiet Aarberg wurden durchschnittliche Erträge von 74,8 Tonnen pro Hektare bei einem Zuckergehalt von 18,4 Prozent erreicht. Im Gebiet Frauenfeld lagen die Erträge mit 85 Tonnen pro Hektare deutlich höher – jedoch bei einem tieferen Zuckergehalt von 17,2 Prozent. Gesamthaft

wurden 1545100 Tonnen konventionelle Schweizer Rüben verarbeitet. Die Verarbeitungsmenge von konventionellen Importrüben betrug 84000 Tonnen. Es wurden 46000 Tonnen Biorüben verarbeitet, davon 1100 Tonnen aus inländischer Produktion.

Transport

Der Unterbruch der Bahnstrecke bei Rastatt (D) beeinflusste die Biorüben-Logistik stark. Züge trafen verspätet in Frauenfeld ein. Auch mussten kurzfristig Strassentransporte organisiert werden. Die Schwierigkeiten wirkten sich bis in die ersten Wochen der Kampagne aus. Die Verarbeitung konnte in beiden Werken am 26. Dezember abgeschlossen werden.

VERTRAGSPRODUKTION 2017

Anbaugebiet	Pflanzer	Fläche in ha	Zuckerquote
Bern	1210	3950	54158
Baselland	13	62	764
Freiburg	341	1535	20155
Genf	12	85	1025
Jura	92	466	5016
Neuenburg	14	74	881
Solothurn	181	564	7612
Waadt	872	5174	66187
Wallis	10	94	1131
Total Werk Aarberg	2745	12004	156929
Aargau	386	1274	17417
Liechtenstein	9	20	253
Graubünden	6	10	171
Luzern	46	123	1692
St. Gallen	28	64	936
Schaffhausen	256	1135	15623
Thurgau	644	2183	31846
Zürich	785	2815	40014
Total Werk Frauenfeld	2160	7624	107952
Total beide Werke	4905	19628	264881

VERARBEITUNG UND PRODUKTION

Beide Werke blicken auf eine technisch annähernd störungsfreie Kampagne zurück. Die wenigen aufgetretenen Probleme waren nicht hausgemacht, hatten aber teilweise grossen Einfluss auf den Betrieb.

WERK AARBERG

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

Während der 93-tägigen Kampagne wurden 864 000 Tonnen Rüben fast problemlos verarbeitet und daraus rund 145 000 Tonnen Zucker produziert. Zum ersten Mal wurden rund 6000 Tonnen EU-Zucker aus importiertem Dicksaft erzeugt. Es fielen 150 000 Tonnen melasierte Pressschnitzel an. Davon konnten rund 80 000 Tonnen lose vermarktet werden. Aus 35 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage Ballen gepresst und etwa 11 500 Tonnen Trockenschnitzel hergestellt.

Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Der Energiebedarf während der Kampagne war im Rahmen des Fünfjahresdurchschnitts. Mitte November führte eine grosse Störung auf dem externen Stromnetz zu einem Stromausfall und damit zu einem völligen Fabrikstillstand. Der Kalkbedarf war unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Wegen der allgemein trockenen Kampagne fiel wenig Rübenerde für Ricoter an. Die Abwasserreinigung funktionierte gewohnt störungsfrei und die Auflagen des Gewässerschutzes wurden jederzeit eingehalten. Das dabei gewonnene Biogas wurde ins Erdgasnetz eingespeist und die Biogas-Zertifikate vermarktet.

Technik und Investitionen

Die erste Etappe für den Ersatz der Heiz-

kammern in der Rohzucker-Kristallisationsanlage konnte erfolgreich umgesetzt werden. Das Leitsystem muss etappenweise aufgerüstet werden. Im Berichtsjahr ist die erste Etappe in Bezug auf das Upgrade im Vorderbetrieb erfolgreich durchgeführt worden. Alle Projekte wurden im geplanten Budget- und Zeitrahmen realisiert.

WERK FRAUENFELD

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futtermittel

Die Kampagne verlief aus technischer Sicht annähernd störungsfrei. Dagegen führte der Bahnunterbruch in Süddeutschland zu einem Versorgungsengpass mit Biorüben. Dieser konnte durch alternative Transportmöglichkeiten zwar kompensiert werden, allerdings verlängerten sich dadurch die Biokampagne und in der Folge auch die Kampagne um drei Tage. Innerhalb von 93 Tagen wurden aus 811 000 Tonnen Rüben 126 000 Tonnen Weisszucker erzeugt. Der Anteil der aus dem Ausland importierten Rüben aus konventionellem Anbau stieg auf 84 000 Tonnen an. So konnte ein weiterer Rückgang der aus dem Anbaugesbiet des Werks stammenden Rübenmenge kompensiert werden. Die Menge des aus 46 000 Tonnen Biorüben produzierten Biozuckers erreichte mit 6200 Tonnen einen neuen Rekordwert. Daneben wurden 26 000 Tonnen Melasse, 94 000 Tonnen Pressschnitzel, davon 30 000 Tonnen in Bal-

len sowie 14 000 Tonnen Trockenschnitzel produziert.

Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Die längere Kampagne wirkte sich nachteilig auf die spezifischen Energie- und Hilfsstoffkosten aus. Da jedoch allgemein niedrige Verbrauchswerte erreicht werden konnten, hielten sich die Auswirkungen in Grenzen. Neu in Betrieb gegangene Membranfilterpressen zur besseren Abpressung der Rübenerde haben bereits im ersten Betriebsjahr die gewünschten Trockensubstanzwerte von über 70 Prozent erreicht. Die sich aus dem Erdanfall und der höheren Trockensubstanz der Rübenerde ergebende deutlich erhöhte Abwasserbelastung konnte in der betrieblichen Abwasserreinigungsanlage gut abgebaut werden. Die in das Erdgasnetz eingespeiste Biogas-Menge stieg auf einen neuen Rekordwert von 6 Millionen Kilowattstunden an.

Technik und Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betraf die Errichtung einer Pilotanlage zur Herstellung von Rübensektron aus silierten Rübensektronen. In der mit einer neuartigen Reinigungs- und Konzentrierungstechnologie ausgestatteten Anlage können auch andere Pektinsorten produziert werden. Die Inbetriebnahme der Neuanlage ist im Frühjahr 2019 vorgesehen.

MARKT, MARKETING UND KOMMUNIKATION

Im ersten Jahr nach Aufhebung der EU-Zuckermarktordnung wurden die düsteren Vorhersagen bestätigt. Die höheren Anbauflächen in der EU und Rekordernten in Indien und Thailand führten zu einem Überangebot in der EU sowie weltweit. Das logische Ergebnis waren noch nie gesehene Tiefstpreise in der EU und ein Zehnjahrestief bei den Weltmarktpreisen. Der Absatz von konventionellem Zucker in der Schweiz verlief leicht rückläufig. Das Biozucker-Geschäft entwickelt sich weiterhin erfreulich.

MARKT

Weltmarkt

Die globale Produktion von rund 193 Millionen Tonnen überstieg den Verbrauch von 183 Millionen Tonnen deutlich. Die Mehrproduktion von 13 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (180 Millionen Tonnen) stammt vor allem aus Indien. Die Weltvorräte nahmen stark zu und erreichten einen Wert von 41 Prozent des Jahresverbrauchs. Dieses Überangebot, gekoppelt mit wiederum guten Aussichten für das Erntejahr 18/19, führte zu einem starken Preiszerfall, der im August 2018 mit 300 US-Dollar je Tonne Weisszucker ein neues Zehnjahrestief erreichte. Bis zum Ende des Geschäftsjahres hatten sich die Preise allerdings leicht erholt, da Brasilien vorsieht, grosse Mengen des Zuckerausstosses in die Ethanolproduktion zu verlagern. Und in Europa wird wegen der Trockenheit des Sommers 2018 eine tiefere Erntemenge erwartet.

Markt Europa

In der EU betrug die Zuckerproduktion 2017/18 gesamthaft 21,1 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr (17,4 Millionen Tonnen) entspricht dies einer Zunahme von 21 Prozent. Gründe sind eine Flächenausdehnung von rund 15 Prozent und die überdurchschnittlichen Ernteerträge. Diese Menge überstieg die Nachfrage in der EU deutlich, was entsprechende Auswirkungen auf den Preis hatte. Gemäss EU-Preisreporting lag der

Durchschnittspreis im August 2018 bei 350 Euro pro Tonne, was einem Rückgang von 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (August 2017: 500 Euro pro Tonne). Den Produzenten in der EU blieb bei diesem hohen Überschuss nichts anderes übrig, als grosse Mengen zu noch tieferen Preisen auf dem Weltmarkt abzusetzen. Die Situation führte zu einer angespannten Lage in der gesamten Zuckerbranche und ein Ende ist so schnell nicht absehbar. Auch die grössten und kompetitivsten Produzenten in der EU können unter diesen Bedingungen nicht mehr kostendeckend wirtschaften und schreiben hohe Verluste. Der Kampf um Marktanteile ist in vollem Gang, und es bleibt abzuwarten, wer unter diesen schwierigen Bedingungen am längsten durchhält oder ob sich der Markt aufgrund anderer Einflüsse wie beispielsweise der Vegetation vorzeitig erholen wird. Viele EU-Produzenten fordern daher weitere Unterstützungsmassnahmen von der EU.

Zuckermarkt Schweiz

Die aktuellen Marktpreise waren eine grosse Herausforderung und auch die Preise für Schweizer Zucker mussten entsprechend nach unten angepasst werden. Obwohl dies für die Schweiz

	2015/16	2016/17	2017/18
Total Zuckerverkäufe	268 337 t	265 443 t	261 364 t
Total Zuckerproduktion	237 600 t	222 700 t	271 200 t

historische Tiefstpreise waren, kamen die Importe teils noch zu deutlich tieferen Preisen in die Schweiz. Begründet war dies auch durch die Entwicklung beim Grenzschutz: Zu Beginn des Geschäftsjahres lag der Grenzschutz noch bei 90 Franken pro Tonne und wurde in zwei Stufen per Ende des Geschäftsjahres bis auf 20 Franken pro Tonne gesenkt.

Neben dem schwierigen Marktumfeld zeigt das aktuelle Jahr eindrücklich, wie einseitig das bilaterale Abkommen mit der Doppelnull-Lösung ausgearbeitet wurde. Während die EU weiterhin einen Grenzschutz von 419 Euro pro Tonne Zucker gegenüber der Schweiz erhebt, hat die Schweiz noch einen Bruchteil dieses Grenzschutzes – und dies unter schwierigsten Bedingungen, zu denen auch die EU-Produzenten nicht nachhaltig wirtschaften können.

Erfreulich ist die gute Nachfrage nach Schweizer Zucker, welche noch immer intakt ist. Viele Kunden möchten an Schweizer Zucker festhalten, was grundsätzlich positiv stimmt. Trotzdem darf die Preisdifferenz zum Importzucker nicht zu gross sein. Die kommenden Jahre mit dem aktuellen Verdrängungskampf werden eine grosse Herausforderung.

Das Biozucker-Geschäft entwickelte sich im In- und Ausland sehr erfreulich und neue Kunden kamen hinzu. Mit einer Absatzsteigerung von knapp 30 Prozent konnte sich dieses Geschäft zu einer wichtigen Nische entwickeln. Dazu beigetragen hatte auch die neu lancierte Demeter-Produktion, wodurch neue Märkte erschlossen werden konnten.

Nebenprodukte/Futtermittel

Im Fokus der Futtermittel-Kampagne stand die Inbetriebnahme der Pelletsiloanlagen in Frauenfeld. Das Projekt wurde pünktlich abgeschlossen und konnte zum genau richtigen Zeitpunkt in Betrieb genommen werden. Dank den neu geschaffenen Lagerkapazitäten resultierte trotz hoher Trocknungsmenge kein Verkaufsdruck. Neben verbesserten Durchschnittserlösen war auch die Hektik in der Abwicklung kein Thema mehr. Bis Ende Kampagne wurden die Silos mit total 3000 Tonnen randvoll.

In Aarberg war die Arbeit mit der Ballenpresse im zweiten Betriebsjahr einfacher. Durch die Erfahrungen der Mitarbeiter und die stetigen Verbesserungen an der Anlage wird das Projekt rentabler als ursprünglich berechnet.

Analog den guten Rübenenerträgen verzeichneten auch die anderen Kulturen grosse Ertragsmengen. Hofeigenes Futter war deshalb sehr viel vorhanden und die Silos waren schon gut mit Mais gefüllt. Deshalb gestaltete sich der Verkauf

von Schnitzeln (lose und in Ballen) schwierig und lag unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Entsprechend grosse Mengen Pellets wurden produziert. Die eigenen Kapazitäten reichten nicht aus, sodass zusätzlich in externen Betrieben getrocknet wurde. Die Pelletmengen konnten allerdings erfolgreich vermarktet werden.

Der Bedarf der schweizerischen Mischfutterwerke an Melasse ist Jahr für Jahr leicht rückläufig. Dank zusätzlichen Verkäufen im Einzelfutterbereich und Absatz in neuen Kanälen konnte die Verkaufsmenge jedoch leicht gesteigert werden. Durch den sehr hohen Melasseanfall und die grosse Rübenmenge sind die Übergangsbestände in die Kampagne 2018 sehr hoch.

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Im Herbst 2017 wurden die überaus erfreulichen Resultate der Nachhaltigkeitsstudie bekannt. Und weil die bisherige TV-Kommunikation bereits seit 12 Jahren auf dem gleichen Konzept aufbaut, gab dies den Anlass für eine fundamentale Überprüfung. So wurde im Frühjahr 2018 der gesamte Kommunikationsauftrag ausgeschrieben.

Den Zuschlag erhielt die Agentur Polycosult aus Bern. Ziel der neuen Botschaft ist es, die Natürlichkeit und Nachhaltigkeit des Zuckers aus Schweizer Rüben in den Vordergrund zu setzen. Die neue Botschaft soll vermehrt auch online kommuniziert werden. Gesamthaft ist künftig weniger Budget für die Kommunikation vorgesehen. Die neuen Spots und Botschaften werden ab Frühling 2019 präsentiert.

Das Thema Nachhaltigkeit ist vor allem für internationale Käufer von zunehmender Bedeutung und die Glaubwürdigkeit steht an oberster Stelle. Die Nachhaltigkeit der SZU wurde im Geschäftsjahr auch durch die neue Zertifizierung SAI (Sustainable Agriculture Initiative) im Anbau bestätigt.

GESCHÄFTSERGEBNIS UND AUSBLICK

Die Schweizer Zucker AG konnte dank einer guten Ernte den Umsatz leicht steigern, obwohl die effektiven Verkäufe rückläufig waren. Der Lagerbestand konnte auch dank Importen wieder auf ein vernünftiges Niveau angehoben werden. Die Zuckerpreise sind wegen der weltweiten Überproduktion, vor allem aber auch wegen der Flächenausdehnung in der EU, auf historische Tiefstwerte gefallen. Die neue Ernte 2018 fiel trockenheitsbedingt sehr schlecht aus. Dennoch: Die SZU blickt dank den vom Bund verbesserten Rahmenbedingungen für den Rübenanbau etwas positiver in die Zukunft als in früheren Jahren.

Abgeschlossenes Geschäftsjahr

Nach zwei schlechten Ernten in Serie konnte im Geschäftsjahr eine mittlere Ernte verzeichnet werden. Nach einer guten Entwicklung im Frühling folgte ein zu trockener Sommer mit hohem Krankheitsdruck. Schliesslich konnten aus 1,63 Millionen Tonnen konventionellen und 46 000 Tonnen Biorüben 265 000 Tonnen konventioneller und 6 200 Tonnen Bio-Zucker produziert werden. Zum ersten Mal wurden 6 000 Tonnen EU-Zucker aus importiertem Dicksaft erzeugt. Die Kampagne dauerte in beiden Werken 93 Tage. Wegen der guten Erträge der anderen Kulturen war die Nachfrage nach Rübenschnitzeln lose und als Ballen tiefer als in den Vorjahren. Entsprechend wurden grosse Mengen Pellets getrocknet, welche erfolgreich vermarktet werden konnten. Gesamthaft wurden weniger Erhaltungsinvestitionen realisiert. Die Pilotanlage zur Herstellung von Rübenpektin kann voraussichtlich im Frühjahr 2019 in Betrieb genommen werden.

Die globale Zuckerproduktion von 193 Millionen Tonnen (Vorjahr 180 Millionen Tonnen) überstieg nach zwei Jahren Defizit den Verbrauch von 183 Millionen Tonnen deutlich. Dieses weltweite Überangebot sowie die guten Ernteaussichten für 2018/19 führten zu einem Preiszerfall auf 300 US-Dollar pro Tonne (Tiefstpreis im August 2018) gegenüber dem kurzfristigen Preishoch im Vorjahr von 550 US-Dollar pro Tonne. In der EU sank

der Preis von 500 Euro auf 350 Euro pro Tonne. Bis zum Ende des Geschäftsjahres erholten sich die Preise leicht, da in Brasilien ein grösserer Teil des Zuckers für die Ethanolproduktion verwendet werden soll.

Die Verkaufsmenge von 256 000 Tonnen fiel um knapp 5 000 Tonnen tiefer aus als im Vorjahr. Der durch die Erntemenge definierte Umsatz stieg von 194 auf 210 Millionen Franken. Das Rübengeld stieg auch wegen der grösseren Ernte auf rund 98 Millionen Franken und entsprechend erhöhte sich der Warenaufwand um 21 Millionen auf 157 Millionen Franken. Der Betriebsaufwand besteht vorwiegend aus Fixkosten und stieg von 54 auf 56 Millionen Franken. Der Cashflow sank von 20 auf 11 Millionen Franken. Zur Stützung des Rübenpreises löste die SZU 4 Millionen Franken Rückstellungen auf. Nach Abschreibungen kann ein Jahresgewinn von knapp 900 000 Franken ausgewiesen werden.

Ausblick

Für den Anbau 2018 sank die Vertragsfläche in der Schweiz erneut auf 19 000 Hektaren. Der Rückgang konnte mit der Ausdehnung des Bioanbaus und mit Vertragsflächen in Deutschland praktisch kompensiert werden. Der extrem trockene Sommer und der hohe Krankheitsbefall minderten die Ernteaussichten. Schliesslich konnten nur etwa 220 000 Tonnen Zucker einschliesslich 8 000 Tonnen Biozucker hergestellt werden.

Die Kampagne war geprägt von Informatik- und Logistikproblemen, welche auf Erneuerungen in diesen Bereichen zurückzuführen sind. Massnahmen zur Verbesserung der Situation werden laufend umgesetzt.

Als Reaktion auf die parlamentarische Initiative Bourgeois hat der Bundesrat Ende November ein vom BLW erarbeitetes Massnahmenpaket zur temporären Stützung des Schweizer Rübenanbaus verabschiedet. Durch eine intensive Kommunikation in Zusammenarbeit mit den Pflanzerverbänden wird alles darangesetzt, die Anbaufläche wieder zu steigern. Denn: Die Nachfrage nach Schweizer Zucker ist nach wie vor erfreulich hoch.

Mit dem Bau des Holzkraftwerkes in Aarberg wurde ein weiterer Schritt in eine noch nachhaltigere Zukunft der Schweizer Zuckerwirtschaft getätigt. Die guten Resultate der Nachhaltigkeitsstudie zeigten eindeutig, wie viel positiver nachhaltiger Schweizer Zucker gegenüber jenem aus der EU abschneidet.

Die Tochtergesellschaften der SZU arbeiten weiterhin zufriedenstellend. Die Landwirtschaft AG der ZRA (LAG) hat bei schwierigen Bedingungen ein gutes Resultat erzielt. Die Ricoter Erdaufbereitung AG hat im wettbewerbsintensiven Erdenmarkt den Umsatz leicht erhöhen können.

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2018

(IN 1000 FRANKEN)

AKTIVEN	Erläuterungen	30.9.2018	30.9.2017
Flüssige Mittel	1	92 476	97 672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	21 780	18 175
Übrige kurzfristige Forderungen	3	6 576	15 963
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	4	17 646	19 383
Aktive Rechnungsabgrenzung		152	0
Umlaufvermögen		138 630	151 194
Finanzanlagen	5	6 271	279
Beteiligungen		19 619	19 602
Sachanlagen	6	63 604	65 145
Anlagevermögen		89 494	85 026
Total Aktiven		228 125	236 220
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	4 225	9 066
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		770	415
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 253	2 208
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	7 965	13 621
Kurzfristiges Fremdkapital		15 214	25 310
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	9	6 289	1 986
Rückstellungen	10	113 170	116 349
Langfristiges Fremdkapital		119 459	118 335
Fremdkapital		134 673	143 645
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserven		3 705	3 704
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		3 684	3 683
• Reserve für eigene Aktien		21	21
Freiwillige Gewinnreserve		73 755	72 865
• Vortrag		72 859	72 728
• Jahresgewinn		896	137
Eigene Kapitalanteile		- 1 049	- 1 036
Eigenkapital		93 452	92 574
Total Passiven		228 125	236 220

ERFOLGSRECHNUNG 2017/18

(IN 1000 FRANKEN)

ERTRAG	Erläuterungen	2017/18	2016/17
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		201 260	201 659
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		3 926	- 12 819
Übriger Erlös		5 264	4 783
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		210 450	193 624
AUFWAND			
Rüben	12	- 97 571	- 76 038
Frachten, Energie, Entsorgung	13	- 41 763	- 35 705
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		- 17 920	- 24 558
Total Waren- und Materialaufwand		- 157 255	- 136 301
Bruttogewinn		53 195	57 323
Personalaufwand		- 28 321	- 27 784
Übriger betrieblicher Aufwand		- 14 817	- 11 795
Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		10 058	17 744
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		- 13 205	- 14 610
Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)		- 3 147	3 134
Finanzaufwand		- 445	- 204
Finanzertrag		778	783
Betriebserfolg vor Steuern		- 2 814	3 714
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	14	- 1 000	- 5 545
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	15	5 065	2 190
Jahresgewinn vor Steuern (EBT)		1 252	358
Direkte Steuern		- 355	- 221
Jahresgewinn oder Jahresverlust		896	137

GELDFLUSSRECHNUNG 2017/18

(IN 1000 FRANKEN)

	2017/18	2016/17
Jahresgewinn	896	137
Abschreibungen	13 205	14 610
Veränderung Rückstellungen/Wertberichtigungen	-3 179	5 025
Cashflow	10 922	19 772
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 630	17 014
Veränderung Vorräte	1 737	3 178
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	-10 097	11 770
Veränderung des Umlaufvermögens	-2 730	31 963
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	8 192	51 734
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-6 014	-5 035
Investitionen Sachanlagen	-9 361	-9 834
Devestitionen Sachanlagen	0	43
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-15 375	-14 826
Kauf und Verkauf eigener Aktien	-13	-10
Amortisation Leasing	-1 000	-1 000
Aufnahme Darlehen innerhalb des Konzerns	3 000	0
Dividenden	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 987	-1 010
Flüssige Mittel per 1.10.	97 672	61 773
Veränderung der flüssigen Mittel	-5 196	35 899
Flüssige Mittel per 30.9.	92 476	97 672
Free Cashflow	-7 183	36 909

WEITERE ANGABEN

(IN 1000 FRANKEN)

	30.9.2018	30.9.2017			
Verpfändete Aktiven					
Pflichtlager	2 795	2 795			
Total	2 795	2 795			
davon beansprucht	0	0			
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen					
Pensionskasse	0	0			
Wesentliche Beteiligungen					
<i>Firma, Sitz, Zweck</i>	<i>Kapital- und Stimm- beteiligung in %</i>	<i>Kapital</i>	<i>Stimmen</i>	<i>nom. Beteiligung</i>	<i>nom. Beteiligung</i>
Landwirtschaft AG der ZRA (LAG), Aarberg	59,5	2 022	2 022	2 022	2 018
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg	33,3	5 000	5 000	5 000	5 000
Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg	100,0	4 000	4 000	4 000	4 000
Eigene Aktien				<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>
Bestand 1.10.				104 877	104 680
Käufe/Verkäufe				477	197
Bestand 30.9.				105 354	104 877
Auflösung stille Reserven				5 827	1 701

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von 0,1 Mio. Franken.

SITZ DER UNTERNEHMUNG

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr kleiner als 250.

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr 43 000 Franken.

GRUNDSÄTZE

ALLGEMEIN

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechtes) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

FLÜSSIGE MITTEL UND FORDERUNGEN

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

VORRÄTE

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder den tieferen Marktpreisen bewertet.

SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

FREMDKAPITAL

Die Verbindlichkeiten sind jeweils zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien werden unter Eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert. Die Reserve für eigene Aktien bezieht sich auf Aktien der Schweizer Zucker AG, welche durch die Tochtergesellschaft gehalten werden.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPOSITIONEN

1 FLÜSSIGE MITTEL UND KURZFRISTIG GEHALTENE AKTIVEN MIT BÖRSENKURS

Die flüssigen Mittel betragen per 30.9.2018 92,5 Mio. Franken. (Vorjahr 97,7 Mio. Franken). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübelgeldzahlungen verwendet werden.

2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von 1,1 Mio. Franken (Vorjahr 1,0 Mio. Franken) bilanziert. Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag eine Forderung von 1,0 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Franken), gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA eine Forderung von 0,1 Mio. Franken (Vorjahr 0,0 Mio. Franken) und gegenüber der Tochtergesellschaft Deltaflor GmbH eine Forderung von 0,1 Mio. Franken (Vorjahr 0,0 Mio. Franken).

3 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderung (Vorjahr 0,0 Mio. Franken), gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA eine Kontokorrentforderung von 1,8 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken) und gegenüber der Tochtergesellschaft Deltaflor GmbH eine von 1,1 Mio. Franken (Vorjahr 1,1 Mio. Franken).

4 VORRÄTE

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Zuckervorräte. Als Folge des späten Kampagnebeginns verringerten sich die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne (Rüben-, Energie-, Fracht-, Personal- und übrige Kosten) auf 2,4 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. Franken).

5 FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurde der Holzkraftwerk Aarberg AG ein Darlehen von 5,0 Mio. Franken gewährt und der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA ein Darlehen von 1,0 Mio. Franken.

6 SACHANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden Investitionen im Betrag von 11,7 Mio. Franken realisiert, inklusive Anlagen im Leasing (Vorjahr 13,2 Mio. Franken). Nach Abschreibungen von 13,2 Mio. Franken (Vorjahr 14,6 Mio. Franken) verminderte sich der Restwert der Sachanlagen auf 63,6 Mio. Franken (Vorjahr 65,1 Mio. Franken). Davon fielen 3,0 Mio. Franken auf Anlagen im Leasing (Vorjahr 2,0 Mio. Franken).

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPOSITIONEN

(IN 1000 FRANKEN)

7 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Gegenüber der Tochtergesellschaft RICOTER Erdaufbereitung AG bestand am Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit von 0,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,0 Mio. Franken) und gegenüber der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA eine Verbindlichkeit von 0,1 Mio. Franken (Vorjahr 0,0 Mio. Franken).

8 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Die Abgrenzungen von 8,0 Mio. Franken (Vorjahr 13,6 Mio. Franken) beinhalten vor allem die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne und den Saldo der nicht bezogenen Ferien sowie der Überzeit.

9 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch ein Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA und die Erhöhung des Leasings für die Bahncontainer.

10 RÜCKSTELLUNGEN

	30.9.2018	30.9.2017
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	32 376	36 531
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	11 619	10 643
Total	113 170	116 349

Aus der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr 4,2 Mio. Franken entnommen. Dadurch sank diese Rückstellung auf einen Stand von 32,4 Mio. Franken (Vorjahr 36,5 Mio. Franken). Es wurde ausserdem eine Rückstellung für den Rückbau von Anlagen auf einem Baurechtsareal gebildet.

11 AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital der Gesellschaft von 17 040 000 Franken ist in 1 704 000 Namenaktien zu nominal 10 Franken eingeteilt.

12 RÜBEN

Die Zunahme der Rübenkosten war bedingt durch die grössere Ernte, kombiniert mit einer höheren Qualitätszahlung.

13 FRACHTEN, ENERGIE, ENTSORGUNG

Diese Kosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr wegen den Transportkosten und dem höheren Verarbeitungsaufwand (Zuckergehalt, Erdanhang).

14 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER AUFWAND

	2017/18	2016/17
Rückstellung réservesuisse	0	4 757
Übriger ausserordentlicher Aufwand	1 000	788
Total	1 000	5 545

15 AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER ERTRAG

	2017/18	2016/17
Auflösung Rückstellungen, Reserven	5 024	1 590
Ausserordentlicher Ertrag	41	600
Total	5 065	2 190

GEWINNVERWENDUNG

(IN 1000 FRANKEN)

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG	30.9.2018	30.9.2017
Bilanzgewinn/Jahresgewinn	896	137
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	- 1 053	- 1 049
Dividendenberechtigtes Aktienkapital	15 987	15 991
Verwendung des Bilanzgewinns		
Ausschüttung einer Dividende von 0% (0%)	0	0
Zuweisung an gesetzliche Reserven	0	0
Zuweisung/Auflösung freie Reserven	896	137
Total	896	137

DIVIDENDE

Antrag an die Generalversammlung: keine Gewinnausschüttung.

Frauenfeld, 14. Dezember 2018 Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Guido Stäger, CEO

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Bern, 14. Dezember 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 28 bis 36), für das am 30. September 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus

ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als

Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. September 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ernst & Young AG

Olivier Mange

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Marc Aeberhard

Zugelassener Revisionsexperte

KONZERNRECHNUNG

KONSOLIDIERTE BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2018 (IN 1000 FRANKEN)

AKTIVEN	Erläuterungen	30.9.2018	30.9.2017
Flüssige Mittel		104 314	108 828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		23 034	20 055
Übrige kurzfristige Forderungen		4 269	13 902
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		22 673	23 986
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 691	1 513
Umlaufvermögen		155 982	168 284
Finanzanlagen		9 719	4 458
Beteiligungen		5 000	5 000
Sachanlagen		86 086	84 258
Immaterielle Anlagen	1	1 897	2 108
Anlagevermögen		102 701	95 823
Total Aktiven		258 683	264 107
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6 688	11 590
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		851	415
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 584	3 190
Passive Rechnungsabgrenzungen		11 507	16 859
Kurzfristiges Fremdkapital		21 629	32 054
Langfristige Leasingverbindlichkeiten		6 289	1 986
Langfristige Rückstellungen	2	121 717	125 084
Langfristiges Fremdkapital		128 005	127 070
Fremdkapital		149 635	159 124
Minderheitsanteile		2 798	2 550
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserven		4 845	4 790
Freiwillige Gewinnreserven		83 598	79 810
• Vortrag		79 827	78 096
• Jahresgewinn		3 771	1 714
Eigene Kapitalanteile		- 1 070	- 1 044
Total Eigenkapital	3	106 250	102 433
Total Passiven		258 683	264 107

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 2017/18 (IN 1000 FRANKEN)

BETRIEBSERTRAG	2017/18	2016/17
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	249 972	246 812
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	4 349	- 12 061
Sonstiger Betriebsertrag	5 702	5 106
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	260 022	239 857
AUFWAND		
Rüben	- 97 571	- 76 038
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	- 16 793	- 15 904
Frachten, Energie, Entsorgung	- 45 969	- 39 780
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	- 26 003	- 31 785
Materialaufwand	- 186 337	- 163 507
Personalaufwand	- 35 857	- 34 915
Sonstiger Betriebsaufwand	- 21 080	- 17 223
Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	16 749	24 212
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	- 16 549	- 17 494
Abschreibungen Goodwill	- 518	- 476
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	- 318	6 241
Finanzaufwand	- 523	- 284
Finanzertrag	1 112	342
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	272	6 299
Betriebsfremder Aufwand	- 2	- 82
Betriebsfremder Ertrag	0	8
Ordentlicher Erfolg vor Steuern	270	6 227
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	- 1 013	- 5 546
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	5 604	2 238
Jahresgewinn oder Jahresverlust vor Steuern	4 861	2 919
Direkte Steuern	- 928	- 1 157
Gewinn vor Minderheiten	3 933	1 761
Anteil Minderheiten am Gewinn	- 162	- 47
Gewinn nach Minderheiten	3 771	1 714

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG 2017/18

(IN 1000 FRANKEN)

	2017/18	2016/17
Gewinn	3 771	1 714
Abschreibungen Sachanlagen	16 549	17 494
Abschreibung Goodwill	518	476
Veränderung Rückstellungen/Wertberichtigungen	- 3 367	5 212
Erfolgsanteil Minderheiten	162	47
Cashflow	17 633	24 943
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 476	3 261
Veränderung Vorräte	1 313	550
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	- 10 425	12 916
Veränderung des Umlaufvermögens	- 2 636	16 727
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	14 997	41 670
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	- 5 561	- 7 647
Investitionen Sachanlagen	- 15 883	- 23 100
Devestitionen Sachanlagen	0	73
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 21 444	- 30 674
Kauf eigener Aktien	- 25	- 10
Amortisation Leasingverbindlichkeit	- 1 000	- 1 000
Aufnahme langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3 000	0
Dividenden	- 39	- 24
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 936	- 1 034
Flüssige Mittel per 1.10.	108 828	98 866
Veränderung der flüssigen Mittel	- 4 514	9 962
Flüssige Mittel per 30.9.	104 314	108 828
Free Cashflow	- 6 449	10 996

WEITERE ANGABEN

(IN 1000 FRANKEN)

	30.9.2018	30.9.2017			
Verpfändete Aktiven					
Pflichtlager	2 795	2 795			
Total	2 795	2 795			
davon beansprucht	0	0			
Verbindlichkeiten Personalvorsorgeeinrichtungen					
Pensionskasse	0	0			
Wesentliche Beteiligungen					
<i>Firma, Sitz, Zweck</i>	<i>Kapital- und Stimm- beteiligung in %</i>	<i>Kapital</i>	<i>Stimmen</i>	<i>nom. Beteiligung</i>	<i>nom. Beteiligung</i>
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg	33,3	5 000	5 000	5 000	5 000
Angaben über eigene Aktien (inkl. der von der LAG gehaltenen Aktien)	<i>Anzahl</i>	<i>Anzahl</i>			
Bestand 1.10.	104 877	104 680			
Verkäufe/Käufe	477	197			
Bestand 30.9.	105 354	104 877			
Auflösung stille Reserven	6 116	2 208			

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von 0,1 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio. Franken).

SITZ DER UNTERNEHMUNG

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

ANZAHL MITARBEITENDE

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

HONORAR DER REVISIONSSTELLE

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr 70 000 Franken.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEIN

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Groupengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

KONSOLIDIERUNGSTICHTAG

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH ist der 30. September. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2017 bis 30.9.2018.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft)
- Ricoter Erdaufbereitung AG
- Deltaflor GmbH
- Landwirtschaft AG der ZRA

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 59,5 Prozent ebenfalls eine Vollkonsolidierung. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100 Prozent in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als «Goodwill» ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert 5 Jahren abgeschrieben.

BEHANDLUNG VON ZWISCHENGEWINNEN

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

MINDERHEITSANTEILE AN KAPITAL UND GEWINN

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPOSITIONEN

(IN 1000 FRANKEN)

1 IMMATERIELLE ANLAGEN

Der Goodwill aus dem Kauf der Anteile Deltaflor wird über 5 Jahre abgeschrieben.

2 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.9.2018	30.9.2017
Rückstellung Zuckermarktordnung	32 376	36 531
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	20 166	19 378
Total	121 717	125 084

Aus der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr 4,2 Mio. Franken entnommen (Vorjahr 0,5 Mio. Franken). Dadurch sank diese Rückstellung auf einen Stand von 32,4 Mio. Franken (Vorjahr 36,5 Mio. Franken). Es wurde ausserdem die Rückstellung für den Rückbau von Leitungen auf einem Baurechtsareal erhöht.

3 EIGENKAPITAL/EIGENKAPITALNACHWEIS (EXKLUSIVE MINDERHEITEN)

	30.9.2018	30.9.2017
Eigenkapital 1.10.	102 433	101 060
Gewinn	3 771	1 714
Veränderung eigene Kapitalanteile	25	10
Währungsdifferenzen	21	- 351
Eigenkapital 30.9.	106 250	102 433

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Bern, 14. Dezember 2018

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 42 bis 47), für das am 30. September 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Auf-

stellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen

des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 30. September

Ernst & Young AG

Olivier Mange

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Marc Aeberhard

Zugelassener Revisionsexperte

LAGEBERICHT DES KONZERNES

PERSONAL

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen.

RISIKOBEURTEILUNG

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Die Nachfrage nach Schweizer Zucker ist gut. Per Bilanzstichtag bewegten sich die Verkäufe leicht unter dem Vorjahresniveau. Nach einem guten Produktionsjahr wird die Kampagne 2018 unterdurchschnittlich ausfallen. Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Markt, Marketing und Kommunikation» und «Anbau, Ernte und Transport».

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die Schweizer Zucker AG betreibt Forschung und Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und Sortimentserweiterungen.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Es haben keine aussergewöhnlichen Ereignisse stattgefunden.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Wegen der deutlichen Produktionsausweitung sank der Weltmarktpreis stark, erholte sich aber nach dem Bilanzstichtag etwas. Aufgrund der Aufhebung der Zuckermarktordnung per 1.10.2017 wurde die Anbaufläche in der EU massiv ausgedehnt und es ist kurz- und mittelfristig mit einem höheren Preisdruck zu rechnen. Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

ORGANE DER GESELLSCHAFT

(STAND 30.9.2018)

Verwaltungsrat

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Hansjörg Walter, Wängi, Vizepräsident | Grégory Devaud, Aigle
Armin Gantner, Zweidlen | Urs Jordi, Gränichen | Paul Kundert, Mörschwil | Michel Losey, Sévaz | Leo Müller, Ruswil, ab 1.4.2018

GESAMTBEZÜGE VERWALTUNGSRAT IN TCHF

	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15
VR-Honorar	198,2	203,0	227,0	232,5
Sitzungsgelder	75,6	74,3	82,7	94,5
Total Entschädigungen	273,8	277,3	309,7	327,0

Der VR erhält keine variablen Vergütungen.

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Per 1.1.2015 wurde das Grundhonorar des Verwaltungsrats um 10 Prozent gekürzt.

Geschäftsleitung

Dr. Guido Stäger, CEO | Nicole Aerni, Finanzen + Dienste | Thomas Frankenfeld, Werkleitung Aarberg, bis 31.12.2017
Steve Howe, Werkleitung Aarberg, ab 1.10.2017 | Peter Imhof, Rübenmanagement
Catherine Metthez, Verkauf + Marketing | Dr. Joachim Pfauntsch, Werkleitung Frauenfeld | Marc Spring, Personal, ab 1.10.2017

GESAMTBEZÜGE GESCHÄFTSLEITUNG IN TCHF

	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15
Fixe Vergütungen	1248	1153	1254	1256
Variable Vergütungen	122	94	101	196
Total Entschädigungen	1370	1247	1355	1451

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

KONZEPT, TEXT, REDAKTION, FOTOS UND LAYOUT

c&h konzepte werbeagentur ag
4500 solothurn | werbekonzepte.ch

DRUCK

Grico-Druck AG, 4716 Welschenrohr
Gedruckt auf Tauro Offset «Dito»
(M-REAL), PEFC-zertifiziert, holzfrei,
chlorfrei gebleicht



SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00

Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8502 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00

info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch

